

Skitouren in der Nacht

Dunkel wird's, der Mond scheint helle – **Teil 10** der *Bergauf*-Serie *RespektAmBerg* zu natur- und umweltverträglichem Bergsport.

 **BIRGIT KANTNER**

Mit einer guten Stirnlampe schlägt man dem späten Sonnenauf- und frühen Sonnenuntergang im Winter ein Schnippchen und verwandelt den sonst finsternen Weg oder die unbeleuchtete Piste oder Rodelbahn in taghelles Gelände. Die Sportartikelbranche bietet so einiges: Minimalgewicht, Hochleistungsakkus mit einer Leuchtdauer von 800 Stunden, Leuchtweiten bis 300 m und Leuchtstärken von bis zu 3.000 Lumen¹ (vereinzelt sogar bis 5.000 Lumen). Das entspricht der Leuchtstärke eines modernen Xenonscheinwerfers, der mit 35 Watt die Nacht zum Tag macht. Zum Vergleich: Eine normale Kerze bzw. ein Teelicht strahlt mit 10 Lumen, ein Beamer mit 800 bis 2.000 Lumen.

Was bei den Dämmerungs- und Nachtsportler*innen das Herz vor Freude höherschlagen lässt, beschleunigt auch den Puls von Wildtieren – allerdings vor Angst und Stress. Diese Hochleistungsstirnlampen ermöglichen es, einen sehr weiten Bereich sehr hell auszu-leuchten, und sorgen somit weit über den genutzten Bereich hinaus für Störung. Es wird nicht nur die unmittelbare Spur, der unmittelbare Weg oder die Piste ausgeleuchtet, sondern auch die Bereiche daneben, z. B. das sichere Unterholz oder schutzbringende Baumgruppen.

Viele unserer heimischen Wildtiere wie Füchse, Rot- und

Rehwild oder Wildschweine wären grundsätzlich tagaktive Tiere. Weil aber tagsüber viele Menschen unterwegs sind, haben sie ihren Lebensrhythmus geändert und ihre Aktivitäten wie Nahrungsaufnahme und Partnersuche auf die Nacht verlegt. Sie weichen uns Menschen sozusagen nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich aus. Dringen wir nun mit unseren Spezialausrüstungen in diese Randzeiten ein, kommen die Tiere wahrlich in Bedrängnis.

In den Dämmerungszeiten finden die Tiere die notwendige Ruhe, um Nahrung aufzunehmen, die sie vor allem in der winterlichen Notzeit

so dringend für ihr Überleben brauchen. Der helle und weite Lichtkegel (wie auch der dazugehörige Schattenwurf) dieser Hightech-Stirnlampen verursacht einen großen Störungsradius und zwingt die Tiere, in der Deckung zu bleiben oder gar tiefer in den schützenden Wald zu flüchten. Dadurch fehlen ihnen wichtige Phasen für die Nahrungsaufnahme und für die Aufrechterhaltung des Energiehaushaltes. Schlimmer noch: Die Energie wird durch eine anstrengende Flucht im Schnee aufgebraucht.

Wer Wildtiere im Winter nicht beunruhigen will, verzichtet auf Touren in der Däm-

merung und in der Nacht im freien Gelände. Wer sich einfach nur outdoor fit halten will, dem sei zu den extra am Abend dafür freigegebenen Pistentouren geraten. —

Birgit Kantner ist Mitarbeiterin der Abteilung Raumplanung und Naturschutz im Österreichischen Alpenverein.

¹ Lumen (lat. Licht) ist die abgestrahlte Leistung und damit wird, vereinfacht gesagt, die Helligkeit der Stirnlampe bezeichnet. Die Leuchtweite gibt die Distanz an, die eine Lampe maximal ausleuchten kann.

